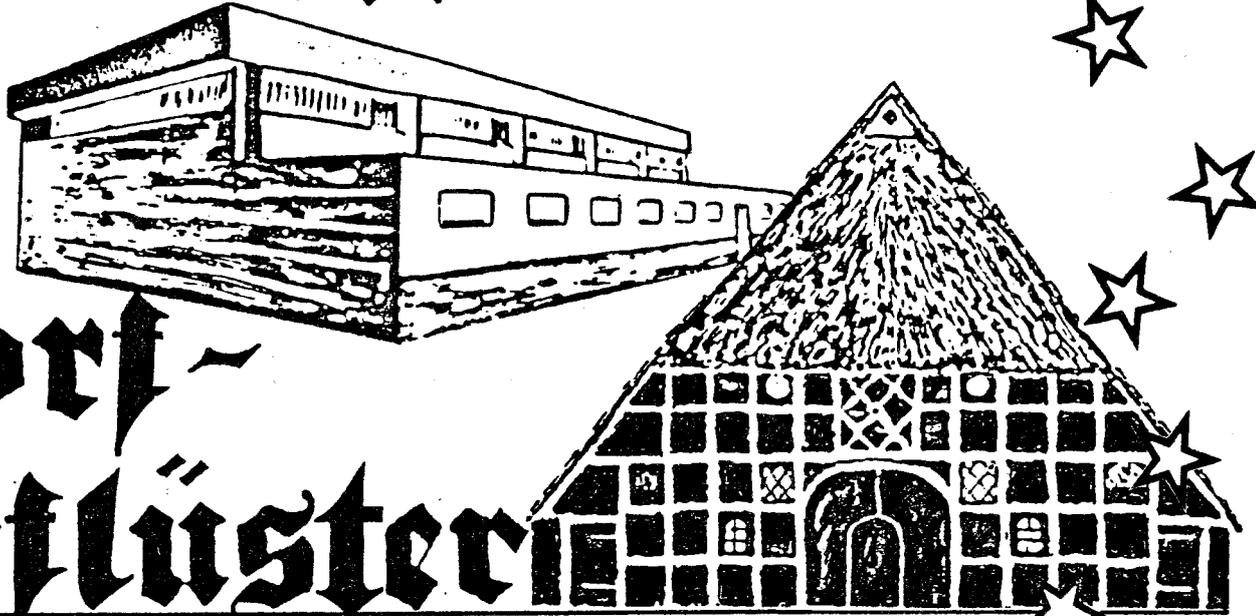


# Neuwittenbeker

## Dorf- Geplüster



4. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet  
Unsere 21<sup>te</sup> Ausgabe

## Erohe Weihnachten



Wir wünschen Ihnen  
frohe und gesunde  
Festtage.

Die Redaktion

Wer morgen sicher leben will,  
muß heute  
die Zukunft gestalten. **SPD**

### Jury Umweltzeichen vergab Umweltzeichen für salzfreies abstumpfendes Streugut

Die vom Bundesminister des Innern berufene Jury Umweltzeichen hat am 15. Mai 1981 unter Vorsitz des Umweltbeauftragten der Evangelischen Kirche Deutschlands, Pfarrer Dr. Kurt Oeser, die Auszeichnung von salzfreiem, abstumpfenden Streugut mit dem Umweltzeichen beschlossen.

Das Umweltzeichen soll umweltfreundliche Produkte für die Verbraucher erkennbar machen und ihnen helfen, einen praktischen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Pfarrer Dr. Oeser hat anlässlich der Sitzung der Jury Umweltzeichen auf die immensen Umweltschäden hingewiesen, die durch die Verwendung von Streusalz im Winterdienst verursacht werden. Besonders die Straßenrandvegetation ist in einem hohen Ausmaß gefährdet. In vielen Städten ist das Absterben von Straßenbäumen zu beobachten. Streusalz verursacht aber auch weitere Umweltprobleme, z. B. Versalzung des Grundwassers, Korrosionsschäden an Kraftfahrzeugen und Schäden an Brückenbauwerken.

Auf den Einsatz von Streusalz insbesondere im Gehwegbereich kann völlig verzichtet werden. Einige Gemeinden haben daher bereits die Verwendung von Tausalzen auf Gehwegen untersagt. Sinnvolle Alternativen in Form von abstumpfenden Streumitteln stehen zur Verfügung. Mit der Vergabe des Umweltzeichens an salzfreies, abstumpfendes Streugut appelliert daher die Jury Umweltzeichen an alle verantwortlichen Bürger, Betriebe und kommunale Einrichtungen, kein Streusalz mehr auf Gehwegen zu verwenden.

- Umwelt Nr. 84 -

### Jährlich 27 Mill. Tonnen Hausmüll in der Bundesrepublik Deutschland

Die „Müllawinen“ in der Bundesrepublik Deutschland sind seit dem Abfallbeseitigungsgesetz des Bundes von 1972 in geordnete Bahnen gelenkt worden. Gab es vor zehn Jahren noch fast 50.000 wilde Müllkippen, so stehen heute ca. 4.500 zentrale Deponien, 42 Müllverbrennungsanlagen und 19 Kompostierungsanlagen zur Verfügung.

Wo bleiben jährlich 27 Mio. Tonnen Hausmüll? \*

### Streusalz vernichtet jährlich mehr als 20.000 Straßenbäume

Das Umweltbundesamt hat in diesen Tagen seinen Streusalzbericht vorgelegt.

In den Jahren 1976 bis 1979 wurden jährlich zwischen 1 und 3 Millionen Tonnen Auftausalze auf die Straßen der Bundesrepublik Deutschland gestreut. Welche Folgen dieser massive Streusalzeinsatz hat und welche Alternativen zur gegenwärtigen Praxis realisierbar sind, hat nun das Umweltbundesamt in einem umfassenden Bericht dargestellt.

Mit einer zeitlichen Verzögerung von einigen Jahren zeigen sich auffällige Schäden an Bäumen und Sträuchern entlang der Straßen. Die schleichende Vergiftung des Straßengrüns wird durch eine bereits im Frühsommer eintretende Verfärbung der Blätter erkennbar. Schutzmaßnahmen kommen dann oft spät und sind nur mit Millionenaufwand durchführbar. Neugepflanzte Bäume brauchen 40 bis 60 Jahre, um ihre volle Funktion zur Verbesserung der Umwelt zu erreichen. Schäden in Milliardenhöhe entstehen außerdem durch Korrosion an Brücken und Kraftfahrzeugen.

Die Untersuchungen des Umweltbundesamtes haben ergeben, daß diese Schäden durch einen ökologisch orientierten Winterdienst vermieden oder erheblich verringert werden können, der zugleich ein ausreichendes Maß an Verkehrssicherheit gewährleistet. Das Streuen von Sand und Spiitt auf Nebenstraßen, Mengenreduzierung auf Hauptstraßen und ein Streusalzverbot auf Gehwegen sind Maßnahmen, die jetzt schon getroffen werden können. Hinzu kommen mögliche Schutz- und Sanierungsmaßnahmen für die gefährdeten Bäume.

- Umwelt Nr. 84 -

### Streusalz verursacht Milliarden Schäden

SM. „Weg vom Salz“ Jetzt bestätigte die Bundesregierung auf eine Anfrage der Fraktionen von SPD und FDP im Bundestag: Schäden für 2,5 Milliar-

den Mark pro Jahr sind auf den Einsatz von Streusalz zurückzuführen. Durch die jährlich 1,5 bis drei Millionen Tonnen Streusalz werde auch die Qualität von Oberflächengewässern und des Grundwassers beeinträchtigt.

### Unser Energiespartip: Abdichten lohnt sich

Noch ist der Winter nicht ganz vorbei. Wir wissen nicht, ob wir in den nächsten Wochen nicht doch noch mit Temperaturen rechnen müssen, die unsere Heizkörper glühen und die Ölrechnungen ansteigen lassen. Deshalb: Es lohnt sich auch in diesem Winter immer noch, nicht ausreichend abgedichtete Fugen an Fenstern und Türen abzudichten. Das kann mit geringem Aufwand und großer Wirkung gemacht werden. Wie leicht, schnell und billig das geht, das erfahren Sie auf der Gebrauchsanweisung für Abdichtungsmaterial. Wichtig: Sie sparen dabei rund sechs Prozent Heizenergie und Geld. Dicht – und warm – wird's übrigens auch, wenn Sie abends die Rollläden, Fensterläden oder Vorhänge schließen. Oder wollen Sie etwa die Straße heizen?



### Statistik zum Thema Frauen

Die Lage der 138 Millionen Frauen in der EG ist der Gegenstand eines Dokuments, das von dem als Eurostat bekannten Statistischen Amt der Gemeinschaft herausgegeben wurde. Unter dem Titel „Die wirtschaftliche und soziale Lage der Frauen in der Gemeinschaft“ vereinigt es auf etwas über 300 Seiten viele Zahlenangaben über die weibliche Bevölkerung Europas, über ihre Tätigkeiten, ihre Ausbildung, ihre Lebenserwartung, ihre geographische und berufliche Mobilität, usw.

So zum Beispiel den Prozentsatz der verheirateten Frauen, die berufstätig sind. Hier bildet Dänemark eine Ausnahme: es ist das

einzigste Land Europas, in dem die Mehrheit der Frauen (52,7 %) erwerbstätig sind, d.h. einen Beruf ausüben (48,8 %) oder gegenwärtig arbeitslos sind (3,9 %).

In den anderen Mitgliedstaaten ist der proportionale Anteil der Frauen, die im Erwerbsleben stehen, äußerst variabel: er schwankt zwischen 14,2 % in Irland oder 17,8 % in den Niederlanden und 44,3 % in Frankreich oder sogar 48,1 % im Vereinigten Königreich. Für die Gesamtgemeinschaft (ohne Griechenland) lag der proportionale Anteil 1977 bei 36,8 %. Allerdings gingen von den 63,2 % der verheirateten Frauen, die als nicht im Erwerbsleben stehend aufgeführt werden, etwa 3 % einer

Teilzeitbeschäftigung nach und 4 % nehmen eine Gelegenheitsarbeit wahr.

Und schließlich noch eine interessante Randbemerkung: viele europäische Frauen gehen zu Fuß zu ihrem Arbeitsplatz (25,5 % gegenüber von nur 13,3 % der Männer) oder sie benutzen die öffentlichen Verkehrsmittel (etwa 30 % gegenüber von nur 17 % der Männer). Dagegen fahren nur 30,5 % mit dem eigenen Wagen, während 51,6 % der männlichen Arbeitnehmer sich jeden Morgen ans Steuer setzen. Also: Zahlen zum Thema Gleichberechtigung.

Dieses Dokument ist beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften erhältlich (600 BF).

Anschrift:  
Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften  
Postfach 1003  
L - Luxemburg

Die Statistik sagt, daß etwa jeder zweite Mensch eine Frau ist!



### Gleiches Geld für Mann und Frau Zwischenbilanz des arbeitsrechtlichen EG-Anpassungsgesetzes

Gut ein Jahr (seit dem 13.8.80) ist nun das Gesetz über die Gleichbehandlung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz in Kraft. Ein Grund zum Feiern? Wohl kaum. Das arbeitsrechtliche EG-Anpassungsgesetz, das auf die Gleichstellungsgesetzgebung der EG zurückgeht und das nach langem Hin und Her schließlich von Sozialdemokraten und Liberalen verabschiedet wurde, konnte ohnehin kaum eine Frau vom Stuhl reißen. Wirksame Sanktionen gegen Ungleichbehandlung waren dem erforderlichen Minimalkonsens mit der FDP (Wirtschaftsinteressen contra Gleichbehandlungsinteressen) zum Opfer gefallen. Dennoch: Das Gesetz hat auch positive Elemente, die bisher nicht ausreichend genutzt wurden.

● bei Verstößen gegen das Gesetz ist der Arbeitgeber schadensersatzpflichtig;

● geschlechtsspezifische Stellenausschreibungen sind untersagt.

Aber gerade der letzte Punkt ist im Gesetzestext so vage formuliert, daß die Kommission der EG, die ja über die Durchführung von EG-Richtlinien wacht, eben diesen Punkt mit der Bemerkung kommentierte: 'es sei zu vermuten, daß Verletzungen dieser Art weder geahndet noch überwacht werden könnten, und daß demzufolge das Ergebnis etwaiger rechtlicher Schritte in diesem Zusammenhang nicht eindeutig abzusehen sei.'

Schlagen wir nur einmal eine beliebige Zeitung auf, und wir sehen auf den ersten Blick, wie sich das Gesetz im letzten Punkt ausgewirkt hat - nämlich überhaupt nicht. Nach wie vor sind Stellenausschreibungen männlich und weiblich ausgeschrieben. Dagegen muß man aufpassen und die Stellenausschreiber (die

Firmen wie die Zeitungen) mit Briefen und gegebenenfalls mit Klagen aufmerksam machen.

Was hat sich sonst in diesem Jahr geändert? Nun, eine ganze Reihe von Frauen haben Mut gefaßt, haben ihre Forderungen um gleichen Lohn und um Gleichbehandlung vor Gericht getragen.

Hier stellt sich allerdings ein Problem, das in der gesamten Rechtsprechung, wenn sie europäische Dimensionen berührt, anzutreffen ist. Viele unserer Anwälte und Richter kennen nur deutsches Recht, sind sich der europäischen gerichtlichen Möglichkeiten zur Einklagbarkeit von Gleichbehandlung überhaupt nicht bewußt. Auch ein Stück von Diskriminierung?

In der Geschichte des Europäischen Gerichtshofes hat es bisher noch keinen

Musterprozeß einer deutschen Arbeitnehmerin gegeben - wohl aber z.B. eine ganze Reihe von Klagen von Britinnen, die ihr Recht auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit eingeklagt haben. Allerdings, das Klagen vor dem Europäischen Gerichtshof hat einen Haken: Privatpersonen können in diesen Fällen den Europäischen Gerichtshof nicht selber anrufen, nur daß jeweilige nationale Gericht kann einen Prozeß weiter an den Europäischen Gerichtshof verweisen, wenn es eine 'europäische' Auslegung für notwendig und sinnvoll hält. Dann allerdings ist das nationale Gericht auch der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes unterworfen.

Heidemarie Wiczorek-Zeul

## Das Europa-Parlament

## SPD wählte Kandidaten

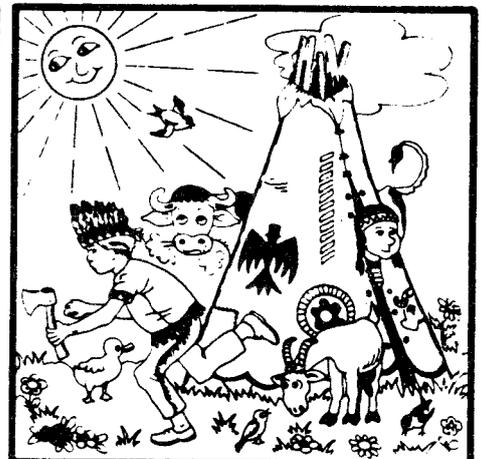
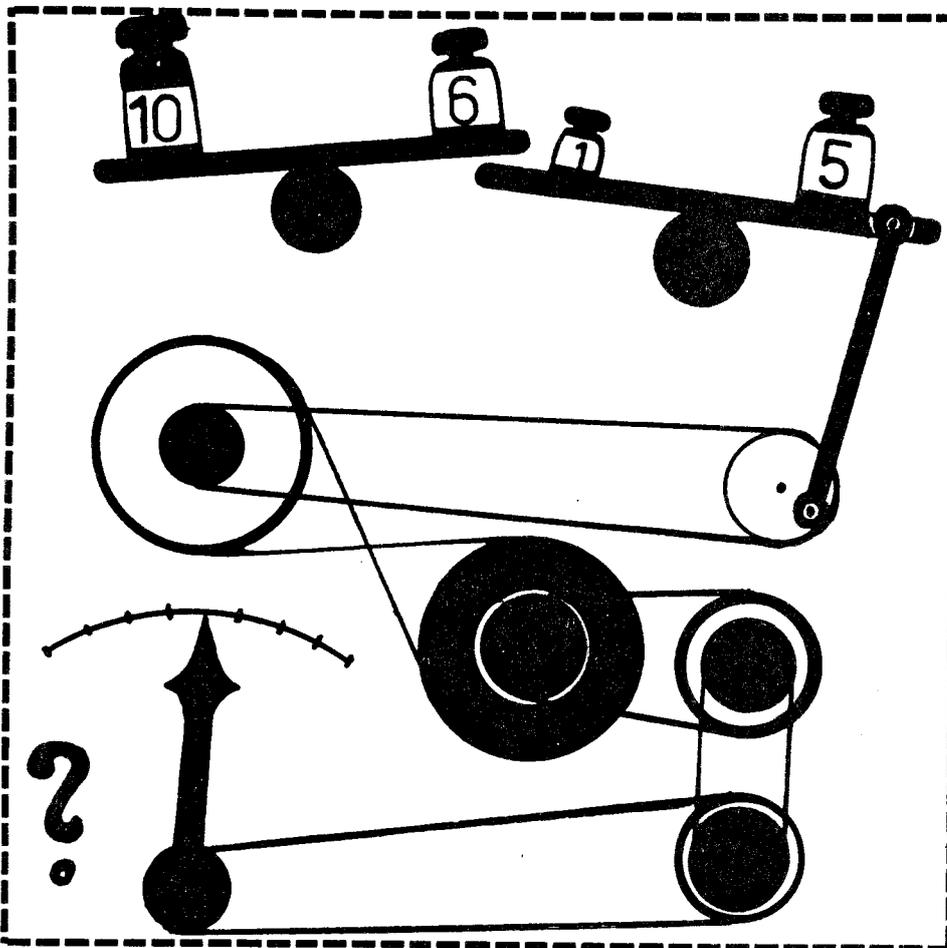
Der Kreistagsabgeordnete Wulf-Dieter Stark-Wulf wird erneut für den Kreistag kandidieren. So wurde es auf dem SPD-Kreisparteitag Ende Oktober beschlossen.

Auch auf der Liste ist Stark-Wulf abgesichert; er wird damit wieder den hiesigen Wahlkreis vertreten. Der Kreisparteitag "setzte" ihn auf den Listenplatz 11. Auch schon auf den Vorschlagslisten von Vorstand, Fraktion und Parteiausschuß

war Stark-Wulf auf den Listenplätzen 9 bis 11 vorgesehen. (Andere kursierten zwischen z.B. den Platzziffern 5 und 13). Immerhin zeigt dies auch, den Rückhalt den Stark-Wulf in der SPD genießt (Seine Neuwittenbeker Parteifreunde hatten sich ohnehin bei nur einer Gegenstimme für ihn ausgesprochen).

Auf Platz 1 der SPD-Liste für den Kreistag rangiert Wulf Jöhnk aus Rendsburg (, der auf "dubiose" Weise kürzlich als Bürgermeisterkandidat in Rendsburg scheiterte) vor der auch

# KINDER-ECKE



### Wer will Ingenieur werden?

Dazu gehört die Gabe, einen technischen Vorgang mitzudenken. Was passiert, wenn das Gewicht von 10 Kilo auf der linken Wippe weggenommen wird. Dann kippt der Arm mit dem Gewicht von 6 Kilo nach unten, senkt den linken Arm der zweiten Wippe, und alle Rollen darunter geraten in Bewegung. Die letzte dreht den Zeiger auf dem senkrechten Stand. Wohin schlägt er aus?

Auflösung  
Der Zeiger schlägt  
nach rechts aus.

Auflösung  
1. Zeitstange links fehlt, 2. Vogel hat weiße  
Flügel, 3. Quaste am Kuhschwanz fehlt, 4.  
Blume links unten fehlt, 5. Flicker am Zeit  
Blume rechts hat schwarze Mitte.  
fehl, 6. Grasbüschel vor Holzger Fuß fehlt, 7.



Seite 4

### Das Indianerspiel

Holger und Ursel haben ihr Tipi auf Nachbars Wiese aufgebaut. Die gehört sonst dem Viehzeug. Also wird es wohl Konflikte geben. Holger will zeigen, daß er Mut hat. Er läuft Amok. Der Zeichner, ein friedlicher Mensch, ist so erschreckt, daß er auf dem Bild rechts siebenmal falsch getickt hat.

im Neuwittenbek bekannten Bürgermeisterin aus Schacht-Audorf, Brunhild Wendel. Überhaupt weist

Was jahrelang Praxis war, muß heute nicht mehr gut und richtig sein?

## Dienstwagen für das Amt!

Eine Fehlentscheidung des Amtsausschusses

Mit den Stimmen der CDU-Vertreter im Amtsausschuß wurde die Anschaffung eines Dienstfahrzeuges für die Amtsverwaltung beschlossen. Damit wird der Gemeindebürger über die sog. Amtsumlage zur Kasse "gebeten".

Obwohl Staat und Gesellschaft aufgrund der Ölvertéuerung zur Sparsamkeit auf dem Energiesektor gezwungen sind und überall bei der Aufstellung von öffentlichen Haushalten über Einsparungen nachgedacht wird, scheint dieses nicht für die hiesige CDU zu gelten. Tatsache ist, daß die Amtsverwaltung bislang auch ohne Dienstwagen funktionierte. Fahrten mit dem eigenen Pkw konnten von den Amtsangehörigen - wie in jeder anderen Verwaltung auch - mit 0,36 DM/km nach dem Bundesreisekostengesetz abgerechnet werden.

Der Gesetzgeber - zur Sparsamkeit gezwungen - hat bewußt bisher auf eine Anhebung der Kilometerpauschale verzichtet, um dadurch zusätzlichen Druck zur Energieeinsparung auszuüben.

Um diesem Sparsamkeitszwang zu entgehen, kam man auf die Idee, einen Dienstwagen anzuschaffen. Die Schwelle, evtl. unsinnige Dienstfahrten anzutreten, ist jetzt nicht mehr vorhanden. (Dabei wird nicht übersehen, daß

die Kandidatenliste der SPD auf den ersten zehn (und damit absolut sicheren) Plätzen vier Frauen auf!

36 Pfennige heutzutage "verdammte" wenig für jeden gefahrenen Kilometer sind; aber nur mit dem Druck auf den Geldbeutel kann der beabsichtigte Zweck erzielt werden.)

Die SPD-Mitglieder im Amtsausschuß waren geschlossen gegen die Anschaffung des Wagens. Nach ihrer Auffassung ist sie weder volkswirtschaftlich, noch betriebswirtschaftlich vertretbar. Zumal es Alternativen gibt. Ein entsprechender SPD-Antrag, die vorgeschlagene Lösung zunächst probeweise für ein halbes Jahr durchzuführen, wurde von der CDU rundweg abgelehnt.

Auch die bevorstehende Kommunalwahl konnte die CDU von dieser unsinnigen Entscheidung nicht abhalten. Der allgemeine Trend spricht ja für die CDU: man spekuliert darauf, daß der Wähler nicht zwischen Bundes- und Kommunalpolitik unterscheiden kann. Und der Bürger bleibt auf der Strecke und zahlt. -was/bebra-



Familienleben 1990?

## SPD-Fraktion fährt in die DDR

Die SPD-Landtagsfraktion fährt im Mai 1982 in die DDR. Die Reise soll in den Schleswig-Holstein benachbarten Küstenbezirk Rostock führen - Besuche in Wismar, Rostock, Stralsund und auf der Insel Rügen sind geplant. Die SPD-Landtagsabgeordneten wollen sich dabei besonders über die Fragen informieren, die auch in Schleswig-Holstein anstehen:

- Erhaltung und Pflege des Stadtkerns in den alten Hansestädten,
- Reinhaltung der Ostsee (die DDR ist wie die Bundesrepublik Deutschland an einem Abkommen zur Reinhaltung der Ostsee beteiligt),
- Entwicklung des Fremdenverkehrs einschließlich der Landschaftsbelaugung, die sich daraus ergibt. (SIB)

## Das Lügenblatt

Dietrich Kittner, Kabarettist aus Hannover, hat ein soziales Experiment abgeschlossen. Wann immer er zwischen Kiel und Regensburg einen Zeitungskiosk ansteuerte, verlangte er „das Lügenblatt“. In allen Fällen, so Kittner, sei ihm darauf kommentarlos und erwartungsgemäß die „Bild“-Zeitung ausgehändigt worden.

## Aus dem Gemeinderat Öffentliche Sitzung am 17. November

Die Tagesordnung gab nicht viel her! Demzufolge waren diesmal nur wenige Bürger nach Landwehr gekommen. Aber: wenige Bürger - viele Fragen. Die Bürgerfragestunde war vielschichtig wie selten zuvor. Ein zentrales Problem waren die Wanderwege in unserer Gemeinde (bzw. die nicht vorhandenen Wanderwege!). Hier werden sich beide Parteien gleichermaßen dem Urteil der Wähler zu stellen haben.

Im Bericht des Bürgermeisters führte Jochen Habeck u.a. aus, daß die Kirchengemeinde beabsichtige, die Leichenhalle in Schinkel zu erweitern. Vermutlich werde hier eine Kostenbeteiligung auf Neuwittenbek zukommen.

Das Schwerpunktthema

der Sitzung war die Neuregelung der Kindergartengebühren. Die Vorlage des Sozialausschusses und der Antrag der SPD-Fraktion sprachen sich für sozial gestaffelte Gebühren aus. Entsprechend unterstützten alle sozialdemokratischen Vertreter dieses Vorhaben. Mit allen möglichen Thesen versuchte die CDU dagegen zu argumentieren: es sei eine Ungleichbehandlung zu Altwittenbeker Kindern, (warum sollen aus Neuwittenbeker Steuergeldern Altwittenbeker Eltern finanziert werden?); man könne doch beim Alten bleiben; es sei zu viel Verwaltungsaufwand erforderlich; es sei

genauso ungerecht, wie die BaFÖG-Regelung. Die SPD-Mehrheit schaffte jedoch sozial gestaffelten Kindergartengebühren ein.

Nebenbei bemerkt: auf den Tag genau vor 100 Jahren, also am 17.11. 1881 legte Reichskanzler Bismarck mit seiner Rede im Reichstag den "Grundstein" für die Sozialgesetzgebung.

Einstimmig

gebilligt wurde der Gemeinde-Etat 82. die finanzielle Situation Neuwittenbeks hat sich wesentlich gebessert.

Zum Dauerbrenner

entwickeln sich die mit dem Kiesabbau entstehenden Probleme. Gefordert wird erneut - auf Antrag der SPD-Fraktion - ein Radweg an der L 46 bis Landwehr. Auf Anregung von Klaus Stein wird ebenfalls eine Geschwindigkeitsbegrenzung für Lkws in Neuwittenbeks Hauptstraße, in Warleberg und Eckholz beantragt. Damit hofft man, die Gefahrenherde eingrenzen zu können.

# Machen Sie mit bei uns.

## Als Mitglied haben Sie mehr demokratische Rechte:

Sie können z. B. daran mitwirken, welche Frauen und Männer sich für die SPD um ein Mandat der Wähler bewerben sollen. Sie können sich also an der Vorauswahl der Kandidaten beteiligen. Sie können politisch aktiv mitarbeiten. Dies ist ein zusätzliches Recht als Staatsbürger. Und mehr, als einfach nur zu wählen.

Mitglied der SPD kann jeder werden, der sich zu den Grundsätzen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands bekennt und mindestens 16 Jahre alt ist.

## Sie können aber auch als Nicht-Mitglied viel für die SPD tun. Und übrigens auch für sich selbst.

Wenn Sie noch nicht gleich Mitglied werden können – oder dürfen: wir bieten Ihnen an, unsere Informationen aus erster Hand zu beziehen ohne die Vorauswahl, Kürzung oder gar Zensur durch große Pressekonzerne. So können Sie sich selbst ein Urteil bilden und unterstützen zugleich eine gute Sache.

# SPD

(Bitte in lesbarer Druckschrift ausfüllen)

## Beitrittsanmeldung SPD

Zuname / Vorname

Straße / Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Geburtsdatum

SPD-Bezirk

Bundestagswahlkreis SPD-UB

Landtagswahlkreis SPD-OV

Geschlecht  m  w (bitte zutreffendes Kästchen ankreuzen)

Ausgeübter Beruf Gewerkschaft

Mitgliedschaft in Vereinen und anderen Organisationen

Beschäftigungsverhältnis (bitte nur ein Kästchen ankreuzen)

Angestellter  Beamter  Landwirt  Schüler/Student

Arbeiter/Facharbeiter  Berufssoldat  Lehrling  Selbständig

Hausfrau  Rentner/Pensionär

Zustellpostamt Beitrag

Hiermit bestelle ich den Vorwärts, die sozialdemokratische Wochenzeitung Preis pro Monat 6,- DM. Halbjährlich 36,- DM.  Ja  Nein

(Datum) (Unterschrift des künftigen Mitglieds)

## Ich-bin-dabei-Coupon

Kreuzen Sie bitte an und schicken Sie den Coupon an:  
Vorstand der SPD, Bürgerbüro, Erich-Ollenhauer-Haus  
5300 Bonn 1

**Unser Angebot:**

→ Ein Informations-Scheck für den Bezug aller laufenden Informationen und Schwerpunkt-Broschüren, die wir veröffentlichen. Wir schicken sie Ihnen automatisch zu für die Dauer eines Jahres. Dieser Informations-Scheck kostet im Jahr DM 48,-, auf den Monat umgerechnet sind das nur DM 4,-.

→ Wenn Sie wenig Zeit haben, machen Sie mit durch einen finanziellen Beitrag: als Förderer über das Aktionskonto „Soziale Demokratie“, auf das Sie monatlich, viertel-, halb- oder jährlich eine von Ihnen festgesetzte Summe einzahlen. Sie erhalten zum Jahresende eine Spendenquittung für das Finanzamt. Konto: Postscheckamt Köln 9000.

→ laufend finanziell unterstützen. Deshalb zahle ich DM ... monatlich, viertel-, halb-, jährlich auf das Aktionskonto „Soziale Demokratie“ ein und erhalte eine jährliche Spendenquittung für das Finanzamt. Bitte schicken Sie mir eine Einzugsermächtigung. Konto: Postscheckamt Köln 9000.

Ich möchte das „Sozialdemokrat Magazin“ kennenlernen und abonnieren. Der Preis des Jahresabonnements beträgt DM 24,-.

Ich will den Informations-Scheck nutzen und abonniere die laufenden Informationsangebote der SPD für ein Jahr zum Preis von DM 48,-.

**Ihre Wünsche:**

Ich möchte Mitglied der SPD werden. Bitte dazu die nebenstehende Beitrittsanmeldung ausfüllen.

Ich habe überhaupt keine Zeit, in der SPD aktiv mitzumachen, will sie aber

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

# Weiter 70 Mark fürs erste Kind

---

45 fürs zweite, 0 fürs dritte — aber Änderungen mit der neuen Sozialstaffel

---

Gebühren für die Benutzung eines Kindergartens sozial zu staffeln, ist umstritten. Die grundsätzliche Möglichkeit räumt das Kommunalabgabengesetz ein (das gleiche Gesetz nach dem die umstrittenen Ansiedlungsleistungen erhoben wurden). Nach Auffassung des Innenministeriums ist die "Sozialklausel" eine Ausnahmeregelung und folglich eng auszulegen. Anders klingt da allerdings ein Urteil des schleswig-holsteinischen Verwaltungsgerichts aus dem Jahre 1978: "Es steht dabei im Ermessen der Gemeinde, ob und in welcher Höhe sie aus sozialen Gründen die Gebühren für ein Benutzungsentgelt ermäßigt und welche Maßstäbe sie hierbei zugrunde legt."

Der Sozialausschuß der Gemeinde hatte sich für eine sozial gestaffelte Gebührenregelung im Neuwittenbeker Kindergarten ausgesprochen. Dazu legte die SPD-Fraktion einen Entwurf vor, der dann nahezu unverändert den Sozialausschuß passierte. Getragen von der SPD-Mehrheit akzeptierte ihn auch die Gemeindevertretung.

Damit gibt es ab 1. Januar 1982 eine Sozialstaffelung für den Neuwittenbeker Kindergarten. Für Neuwittenbeks Sozialdemokraten war dieses - von ihrem Selbstverständnis her - eine politische Entscheidung.

Ausgangspunkt für alle Überlegungen war die Anhebung der Kreiszuschüsse für Kindergärten. Sollten damit die - wie auch die CDU einräumt - ohnehin niedrigen Gebühren gleichmäßig gesenkt werden? Oder sollte hier eine soziale Staffelung eingebaut werden? Die Gemeinde entschied sich für den zweiten Weg!

Einiges hat sich durch die Neuregelung geändert.

Nicht mehr der Sozialausschuß (also mögliche Nachbarn des Betroffenen) entscheidet über die Reduzierung des Entgelts (jetzt Sozialstaffel), sondern die Amtsverwaltung. Damit soll eine mögliche "Hemmschwelle" abgebaut werden.

Der Verwaltung sind dabei exakte Bemessungsgrundlagen (im wesentlichen das sog. "bereinigte Einkommen") vorgegeben. Der Sozialausschuß entschied bisher nach freiem Ermessen. (Über evtl. trotzdem noch bestehende Härten kann auch weiterhin der Sozialausschuß befinden.)

Die "Normal"-Gebühr beträgt weiter 70 DM. Die Sozialstaffel sieht zwei weitere Gebührenstufen vor (45 DM, 20 DM) Unabhängig davon: für das zweite - gleichzeitig im Kindergarten befindliche - Kind sind jetzt 45 DM (bisher ca. 50 DM) zu entrichten, für jedes weitere Kind gibt's den "Nulltarif". Natürlich sind auch Sozialhilfeempfänger von einer Entgeltszahlung befreit.

- Bernd Brandenburg -

# WAHL '82: DIE CHANCE FÜR EINE STÄRKERE SPD-MEHRHEIT ABSOLUT NUTZEN!



## Kurz notiert

### Parteiarbeit!

Der SPD-Ortsverein unterstützt finanziell die Bundes-SPD. Einen entsprechenden Beschluß hatte die Mitgliederversammlung schon im September gefaßt.

Die Kassenwartin, Gisela Matte, war ermächtigt worden, so viel Geld zu überweisen, wie der Ortsverein zurzeit nicht benötigt.

Dieser Beschluß erschien den SPD-Mitgliedern aus Neuwittenbek sinnvoll, nachdem bekannt geworden war, daß die Bundes-SPD mit 55 Millionen DM verschuldet ist. Allein die hohen Zinssätze der letzten Zeit führten zu einer Neuverschuldung von 2 Millionen DM.

## 11 Bürger wählen Gemeindevertreter

Inzwischen wurde auch von offizieller Seite bestätigt, daß zur Gemeinderatswahl im kommenden März 11 Vertreter zu wählen sind. Bisher hat die Neuwittenbeker Gemeindevertretung nur 9 Mitglieder. Die Änderung ergibt sich aus der ge-

KIELER RUNDSCHAU  
ABONNIEREN

## Notizen aus Neuwittenbek

stiegenen Einwohnerzahl unserer Gemeinde.

Machen Sie  
mit bei uns.

# SPD

## Wir wollen schwimmen

Sang- und klanglos wurden die - seit drei Jahren durchgeführten - Schwimmbfahrten der Gemeinde eingestellt. Das konnte der aufmerksame Zuhörer - so ganz nebenbei - den Beratungen zum Haushalt '82 entnehmen. Gab es da keine andere Möglichkeit?

## ndg Impressum

# Neuwittenbeker Dorf-Geplüster

Jahrgang 4

Ausgabe 5/81

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek

verantwortlich: Volker Weber  
Bülkamp 29  
2303 Neuwittenbek  
Eigendruck  
Druck:  
Auflage: 100

## Verein für Denkmalspflege

Wie jedes Jahr veranstaltete der Neuwittenbeker Verein für Denkmalspflege die Gedenkfeier anlässlich des Volkstrauertages.

Dieser Verein besteht mittlerweile seit über 30 Jahren! (Derzeitiger Vorsitzender ist Fritz Jochimsen.) Aufgabe des Vereins ist die Pflege und Unterhaltung der Gedenkstätten für die Gefallenen der letzten Kriege.

Interessierte an einer Mitgliedschaft wenden sich bitte an Ide Habeck.

Vereinzelt sind wir nichts:



Vereinigt  
Alles

Deutsche Sozialdemokratie,  
die älteste, hartnäckigste  
und beständigste  
Friedensbewegung in Deutschland.  
Seit 1863, dem Gründungsjahr der SPD,  
gilt für alle, die unseren Weg  
des Friedens mitgehen wollen:  
„Vereinzelt sind wir nichts -  
vereinigt alles.“

**SPD**  
Neuwittenbek

## Stimmen für Heide Simonis

Mit Bedauern haben Neuwittenbeks Sozialdemokraten eine Entscheidung zu den Vorstandswahlen der SPD-Bundestagsfraktion zur Kenntnis genommen. Die hiesige Bundestagsabgeordnete Heide Simonis war für einen Posten im Fraktions-

vorstand nominiert worden. Sie scheiterte jedoch in der Abstimmung.

# WG!

Nachdem es lange Zeit so aussah, wird doch keine WG (Wählergemeinschaft) bei der kommenden Gemeinderatswahl kandidieren. Bedauerlich. Noch ist jedoch Zeit!

Immerhin könnte eine solche Gruppierung "Leben in die Bude" bringen! Die WG könnte auch die parteipolitische Einbindung der (bisherigen) Gemeinderatsfraktionen durchbrechen.

Die Wahlchancen wären ebenfalls nicht schlecht - zumal bei der künftig höheren Mitgliederzahl im Gemeindeparlament. Abhängig ist dies allerdings von den Kandidaten, die die WG präsentieren könnte. Aber ein bis zwei Gemeinderatsplätze müßten eigentlich sicher sein.

Interessant ist, daß in Tüttendorf die umgekehrte Entwicklung stattfindet. Dort gab's bisher schon eine starke WG (sie stellte sogar den Bürgermeister). Nach Jahren der Abstinenz will dort wieder die CDU antreten.

## Das neue Kreishaus in Rendsburg

Bürgermeister Habeck nahm - wie auch die anderen Bürgermeister im Amtsreich - an der Einweihung des neuen Kreishauses in Rendsburg teil. In diesem Neubau hat die Kreisverwaltung eine neue Heimat gefunden.

Bürgermeister Habeck zeigte sich von den Möglichkeiten in dem neuen Verwaltungsgebäude angetan.

Lesen Sie eine Wochenzeitung,  
die der Zeit in man-  
chem voraus ist.

# Vorwärts

## „Alltagsarbeit“ im Ortsparlament

Kommunalpolitisch in Erscheinung treten immer nur die Gemeindevertreter. Ein großer Teil der Arbeit für die Gemeinde geschieht aber im Verborgenen: in den Ausschüssen. Das liegt sicher wesentlich daran, daß die Ausschüsse nicht-öffentlich tagen (und vielleicht gerade deshalb so intensiv arbeiten können).

Wer kennt aber die Namen der Ausschußmitglieder (nicht nur Gemeindevertreter, sondern auch sog. wählbare Bürger)? Noch zumal die Ausschußbesetzungen bei uns ständig wechseln (s. vorletzte Gemeinderatssitzung). Nur ein gemeindlicher Ausschuß ist noch in der gleichen personellen Besetzung wie 1978 (nach der letzten Wahl).

Hier nun die aktuelle Liste der Ausschußzusammensetzungen:

### 1. Finanzausschuß

Hans Carstensen (CDU) V  
Hans Dieter Weidemann (SPD) sV  
Bernd Brandenburg (SPD)  
stellvertretende Mitglieder:  
Klaus Stein (SPD)  
Wilhelm Stender (CDU)

### 2. Bau- und Wegeausschuß

Klaus Stein (SPD) V  
Hans Carstensen (CDU) sV  
Hans Dieter Weidemann (SPD)  
Udo Matte WB  
Otto Malmström WB

### 3. Sportausschuß

Heinrich Elertsen (CDU) V  
Bernd Brandenburg (SPD) sV  
Gisela Matte (SPD)  
Peter Marxen WB  
Peter Malmström WB

### 4. Sozialausschuß

Gisela Matte (SPD) V  
Gustav zu Putlitz (CDU) sV  
Klaus Stein (SPD)  
Irene Schulze WB  
Helga Jesinghaus-Weber WB

### 5. Schulausschuß

Wilhelm Stender (CDU) sV  
Bernd Brandenburg (SPD)  
Gisela Matte (SPD)  
Volker Weber WB, V  
Giesela Martens WB

(V = Vorsitzender,  
sV = stellv. Vorsitzender,  
WB = wählbarer Bürger,  
Namen mit Parteizusatz sind  
solche von Gemeindevertretern)

## Bürgermeister dankt

So zahlreich, wie schon lange nicht mehr, haben sich Neuwittenbeks Bürger an der Aktion "Sauberes Dorf" beteiligt (am Sonnabend vor dem Volkstrauertag). Bürgermeister Ha-  
beck war darüber hoch erfreut. Zu Beginn der letzten Gemeinderats-  
sitzung dankte er für die zahlrei-  
chen Aktivitäten.

Auch der Schulmeister hatte sei-  
nen Teil dazu beigetragen; er  
hielt seine Schüler zur Mitarbeit  
an (um so wohl ihnen auch die Ge-  
danken des Gemeinsinns und des Um-  
weltschutzes näher zu bringen).

## SSW-Kandidat

Direktkandidat für den hiesigen  
Wahlkreis 22 der Kreistagswahl  
ist für den SSW W. Endrulat aus  
Gettorf (zugleich nominiert für  
Listenplatz 5).

## Notizen am Rande

Ein wenig seltsam mutete das Ver-  
halten eines CDU-Gemeindevertreters  
auf der letzten Sitzung an. Es ging  
um die sozialgestaffelten Kinder-  
gartenbeiträge. In der Diskussion  
sprach er sich dagegen aus. Beim  
Änderungsbeschluß, der die Sozial-  
staffelung ermöglichen sollte,  
stimmte er dafür. Bei der Gebühren-  
setzung (für die Sozialstaffel)  
stimmte er wieder dagegen.

Überhaupt tut sich die hiesige CDU  
mit allem schwer, was "sozial"  
heißt. Jetzt stimmte sie gegen so-  
zial gestaffelte Kindergartenbei-  
träge. Sie stimmte vor kurzem gegen  
die Einstellung eines Sozialarbei-  
ters. Sie war auch gegen die Grün-

dung der Sozialstation in Gettorf.



# Sauna + Solarium

**Praxis für  
physikalische  
Therapie**

Solarium – Mo-Fr 8-19 Uhr  
u. nach Vereinbarung  
Sauna – nach Voranmeldung

Olshausenstraße 71/Tennishalle  
2300 Kiel  
Telefon: 0431/54643

## Eine ländliche Sozialstation

Eine rundweg positive Wertung gab  
Pastor de Jager - im Weihnachtsan-  
zeiger des Gettorfer Handels- und  
Gewerbevereins - zur Gründung der  
Sozialstation in Gettorf ab. Zwar  
habe es lange Zeit bis zur Gründung  
gedauert; aber: 'Was lange währt,  
wird endlich gut!' glaubt Pastor de  
Jager, werde auch auf die Sozial-  
station zutreffen.

## Bürgerbeteiligung

Information der Bürger ist Bürgerbe-  
teiligung. Seit 1978 gibt es bei uns  
Einladungen und Rundschreiben zu den  
Gemeinderatssitzungen - auf Antrag  
der SPD-Fraktion (Wahlaussage aus  
dem 78er Programm). Die CDU mochte  
damals nicht zustimmen. An dem Aus-  
teilen der Zettel beteiligte sich  
die CDU erst recht nicht - dies hat  
all' die Jahre die Neuwittenbeker  
SPD erledigt! Eine Selbstverständ-  
lichkeit für Sozialdemokraten.

# SPD Neuwittenbek stellte ihre Kandidaten auf

## Habeck ist wieder Spitzenkandidat

Ende November nominierte Neuwittenbeks SPD-Ortsverein seine Kandidaten für die Kommunalwahl im März 1982. Erwartungsgemäß wurde Bürgermeister Jochen Habeck auf Platz 1 der Liste gewählt.

Nachdem alle fünf jetzigen SPD-Gemeindevertreter ihre Bereitschaft für eine erneute Kandidatur erklärt hatten, war man sich im Ortsverein einig, diese auch wieder als Direktkandidaten aufzustellen. Als weiterer Direktkandidat kommt neu hinzu: Jürgen Meier.

bestanden auch keine Zweifel, die sechs Direktkandidaten gleichzeitig auf die Listenplätze eins bis sechs zu setzen. Nahezu vorgegeben war dabei die Rangfolge auf den ersten drei Plätzen. So wurden auch einstimmig Jochen Habeck, Klaus Stein und Gisela Matte auf diese Plätze gewählt.

Auf Platz 4 gelangte Bernd Brandenburg aus Warleberg, genau wie vor vier Jahren Rolf Weigel, von dem er das Mandat 1979 übernahm.

ms-Dieter Weidemann und Jürgen Meier wurden auf die Plätze 5 und 6 gewählt.

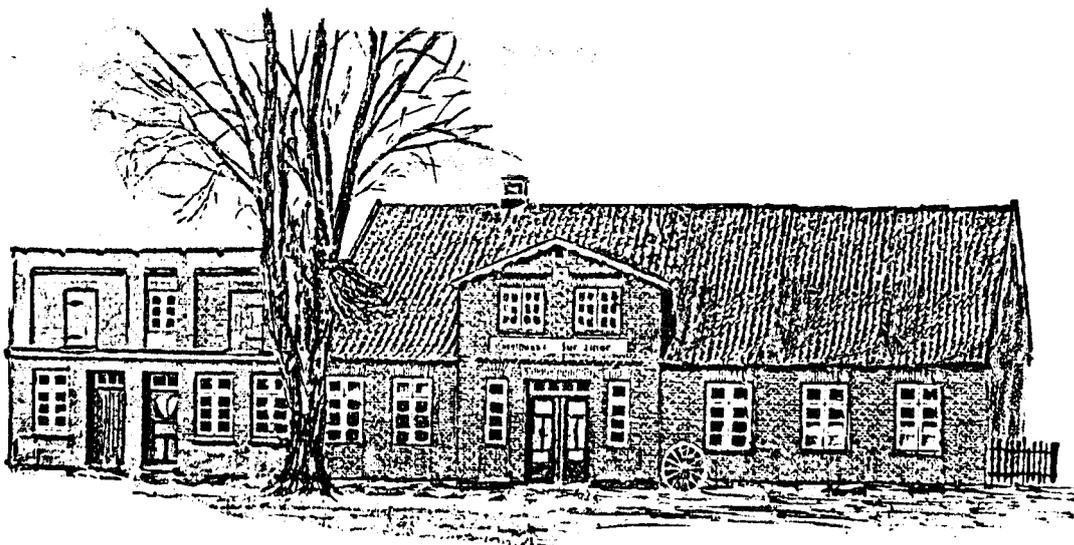
Ortsvereinsvorsitzender Fritz Posingies wertete diesen Wahlausgang als deutliche Anerkennung der Arbeit der jetzigen SPD-Gemeinderatsfraktion. Er wünschte seinen Parteifreunden weiterhin eine "glückliche Hand" zum Wohle der Gemeinde.

Die SPD-Liste für die Kommunalwahl wird vervollständigt durch: Erwin Klawitter (7), Peter Marxen (8), Uwe Straßenheim (9), Thorsten Weber (10), Volker Weber (11) und Udo Matte (12). Auf Platz 13 als Glücksbringer rangiert schließlich "Senior" Fritz Posingies.

Die Wahl wurde durch den Kreistagsabgeordneten Wulf-Dieter Stark-Wulf geleitet.

### "Lindenwirtin, Du feine ..."

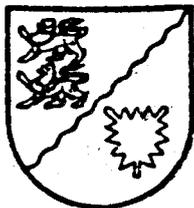
Unser Dorfkrug "Zur Linde" präsentiert sich unter neuer Regie. Als neue Lindenwirtin stellte sich Heidi Georgi vor, die tatkräftig unterstützt wird



durch Peter Burmeister. Den Beiden ist viel Erfolg zu wünschen - auch im Interesse der Neuwittenbeker. Aber: rückblickend auf die letzten beiden Jahre kann es mit dem Lindenkrug nur noch aufwärts gehen!

## Theaterfahrt

Die CDU macht zunehmend "in Kultur". Kürzlich bot die Neuwittenbeker CDU - zum wiederholten Male - eine Theaterfahrt an. Schon eingefahren sind die Töpferkurse der Tüttendorfer CDU. Zur Adventszeit bietet die Gettorfer CDU einen Bastelkurs an.



Flagge zeigen !

Die Gemeinde hat, so teilte uns Bürgermeister Habeck mit, vom Kreis Rendsburg-Eckernförde eine Kreisflagge erhalten.

*Hier gib dat Punsch!*

Aber es gab nicht nur Punsch beim DRK-Basar am 1. Advent! Eine Vielzahl von Selbstgebasteltem wurde angeboten - und verkauft. Es bestand ein "wahnsinniger" Andrang. Fast mochte man meinen, in Neuwittenbek sei Sommer- und Winterschlußverkauf zur gleichen Zeit. (Und das, obwohl die KN die Veranstaltung falsch ankündigte!)

## **Tennisplätze**

Unverständlich ist aus Neuwittenbeker Sicht die "Überreaktion" der Felmer in Sachen Tennisplätze. Neuwittenbek hatte angeboten - nachdem der TSV erkannt hatte, daß noch Spielkapazitäten auf unserer

Tennisanlage frei waren -, auch Altwittenbeker hier spielen zu lassen. Aber: die Felmer CDU will ihr Prestigeobjekt unbedingt durchbringen: eine Tennisanlage für Altwittenbek. Rund 100 Altwittenbeker sollen am Tennis interessiert sein; eine Vielzahl davon spielt schon jetzt auf unserer Anlage. Und nur für die restlichen Altwittenbeker eine Anlage bauen? Für mehrere hunderttausend D-Mark! Bei uns schaffen es noch nicht einmal die etwa 170 TSV-Tennispieler die Anlage auszulasten! Die Felmer SPD tritt ganz energisch gegen dieses Projekt auf, während die dortige CDU ihre "Kirehtumspolitik" weiter betreibt. Und eine Tennisanlage in Altwittenbek würde die Umgemeindung des Felmer Ortsteiles Altwittenbek zu unserer Gemeinde endgültig verhindern. Denn zwei getrennte Tennisanlagen zu unterhalten, ist Neuwittenbek finanziell nicht in der Lage. Es ist also Zeit, daß die Neuwittenbeker CDU beginnt, auf ihre Felmer Parteifreunde einzuwirken.

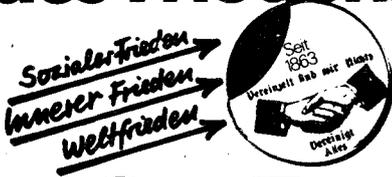
CDU-Kandidat

Kreistagskandidat im hiesigen Wahlkreis ist für die CDU Peter Krayenhagen aus Gettorf (abgesichert auf Listenplatz 12).

Laterne, Laterne ...

Eine "Unsitte" hat sich unter Neuwittenbeks Kindern und Jugendlichen breit gemacht: das "Austreten" der Straßenleuchten. In der Regel führt dies zu kostspieligen Reparaturen. Die Gemeinde will künftig die Eltern haftbar machen.

# Sicherheit für Deutschland Unser Weg des Friedens.



# SPD

**Das wollen wir:** Durch Verhandlungen das Wettrüsten beenden.

Jetzt kommt es darauf an, daß durch Verhandlungen zwischen Ost und West Vorrüstung abgebaut wird, um Nachrüstung überflüssig zu machen. Sozialdemokraten wollen Abrüstung in Ost und West.

**Das wollen wir nicht:** Erst aufrüsten und dann eventuell verhandeln. CDU und CSU haben Willy Brandt und Helmut Schmidt diffamiert, als der SPD-Vorsitzende und der Bundeskanzler in Moskau wie in Washington auf Verhandlungen gedrängt haben.

**Das wollen wir:** Entspannung zwischen Ost und West. Gerade in schwierigen Zeiten kommt es darauf an, daß die führenden Staatsmänner mehr und nicht weniger miteinander reden. Der Sicherung des Friedens dient auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Deshalb hält die Bundesregierung am Erdgas-Röhren-Geschäft mit der Sowjetunion fest.

**Das wollen wir nicht:** Politik der Stärke und Kraftmeierei. Für die CDU/CSU ist die Sowjetunion noch immer „ein schwarzes Loch“ (Biedenkopf). Strauß droht den Sowjets mit der „chinesischen Karte“ und immer mehr Waffen. Einige Politiker der Union, die vorsichtig auf die Linie der sozial-liberalen Ostpolitik einschwenken wollten, mußten sich vom CSU-Chef brutal stoppen lassen.



Der **BÜRGER BRIEF**  
der Sozialdemokratischen  
Partei Deutschlands,  
Ortsverein Neuwittenbek

3/81

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger!

Im hiesigen Wahlkreis kandidiert wieder für den Kreistag Rendsburg-Eckernförde der Sozialdemokrat

**Wulf-Dieter Stark-Wulf .**

Damit kandidiert für die SPD am 7. März 1982 ein Mann, der das Vertrauen der Neuwittenbeker SPD genießt. Dies insbesondere, weil er nicht nur zu Wahlkampfzeiten "vor Ort" erscheint. Unzählige Male war er in den letzten Jahren in unserer Gemeinde. Er kennt die Neuwittenbeker Verhältnisse. Und er kennt Neuwittenbeks Probleme.

Wulf-Dieter Stark-Wulf unterstützt diejenigen, die ihn um Rat oder Hilfe bitten. So war es damals beim Bau der Neuwittenbeker Mehrzweckhalle. So ist es noch heute für die Schaffung eines Radweges entlang der L 46 von Neuwittenbek nach Landwehr.

Wulf-Dieter Stark-Wulf hat politische Erfahrung. Seit 1974 ist er Mitglied des Kreistages. Schwerpunktmäßig gilt dort seine Tätigkeit dem sozialen Bereich (Kindergärten, Jugendzentren, Sozialstationen usw.).

Ihre

SPD Neuwittenbek

Ein glückliches und erfolgreiches Jahr  
wünscht Ihnen Ihre

**Sozialdemokratische Kommunalfraktion**  
in der Gemeindevertretung Neuwittenbek

*Ein frohes Weihnachtsfest*

*und ein gesundes neues Jahr*



**Ortsverein Neuwittenbek  
der Sozialdemokratischen  
Partei Deutschlands**

**Ein Kanzler-Wort**

Kritik am Wohlstand  
kommt nicht selten von  
Leuten, welche die Not  
nie selbst erlebt haben.  
**Helmut Schmidt**

**Frohe  
Weihnachten  
und ein  
glückliches  
neues Jahr  
wünscht allen  
SPD-Mitgliedern**

**der Vorstand  
der  
SPD Neuwittenbek**



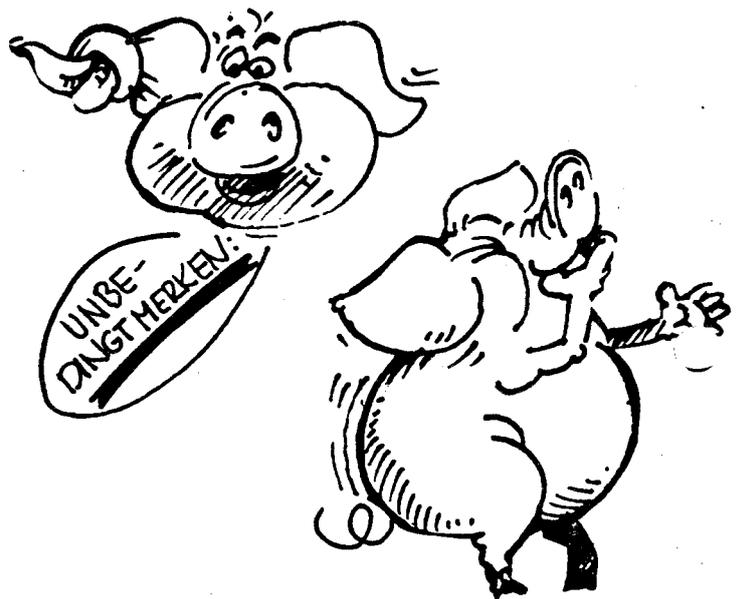
**Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger!**

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, daß man nur im unmittelbaren Gespräch mit dem Bürger die wertvollen Hinweise und Anregungen erhält, um erfolgreich in der Kommunalpolitik arbeiten zu können. In diesem Sinne steht Ihnen und Ihrem persönlichen Anliegen auch im nächsten Jahr gern zur Verfügung

Ihre

**SPD Neuwittenbek**

31. 12. Silvester



Nun bleibt uns nur noch eines zu sagen:

Redaktion und Herausgeber  
des Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters wünschen  
allen Lesern

**viel Erfolg für 1982**